

# Motor-Rennsport und die Lust am Schrauben

## Oldtimer in Teicha - Weltmeister-Maschinen finden großen Anklang

Von unserer Redakteurin  
KORNELIA PRIVENAU

Teicha/MZ. „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an“ - dieser Schläger von Udo Jürgens traf auf mindestens die Hälfte der Motorsportfreunde zu, die sich gestern am Oldtimer-Stammtisch von Ralf Schaum in Teicha versammelt hatten. Und sie schwelgen nicht etwa nur bei einem Bier in Erinnerungen. Bereits zum fünften Mal hat dieses Treffen stattgefunden, das einer Leistungsschau des Motor-Rennsports gleichkommt. Die ehemaligen und noch aktiven Rennfahrer brachten ihre Erfolgsmaschinen mit und stellten sie im Gasthof „Zur Linde“ aus.



Siegfried Merkel aus Zwickau auf seiner MZ RE 125. Der 65-jährige nimmt immer noch regelmäßig an Oldtimerrennen teil.

Gleich zu Beginn war der Saal mit Interessenten, Nachwuchsfahrern und Technikfreaks beinahe überfüllt. Sie kamen aus Halle, Merseburg, Berlin, Leipzig und vielen anderen Städten. Siegfried Merkel war aus Zwickau, einer ehemaligen Hochburg des Motorsports, nach Teicha gekommen. Gleich zwei seiner Rennmaschinen stellte der 65-jährige vor. „Ich bin von Jugend an begeistert für die Technik und die Rennen“, erzählte er.

Aktiv ist Merkel von 1963 bis 1974 gewesen, hat auch erfolgreich an Rennen im Ausland teilgenommen. Seine Werkmaschinen MZ RE 125 in Blau, Silber und Schwarz bringen es auf Tempo 200 und waren bei Weltmeisterschaftsläufen in Hockenheim, Salzburg und auf dem Sachsenring dabei. „Jetzt nehme ich noch zwölfmal im Jahr an Oldtimer-Rennen teil“, so Merkel.

An den Wänden des Saales hat Peter Schaum Fotos angebracht, die bei Weltmeisterschaften entstanden sind. So zum Beispiel vom Original-AWE-Rennsportwagen, der 1950 in Eisenach gebaut wurde. Das Modell im Saal zog bewundernde Blicke auf sich. Eine ältere Dame meinte, die Rennwagen hätten sich aber sehr verändert, wenn man den roten Flitzer von „Schumi“ daneben stellt. Paul Haubold, ein begeisterter Bastler aus Halle, sagte: „Immerhin brachte es diese Maschine auf 250 Stundenkilometer, und das schon vor 57 Jahren.“

Über 40 Jahre huldigt der Merseburger Peter Amme dem Motor-Rennsport. Der 66-jährige Elektriker könnte stundenlang davon erzählen. „Vieles, was hier gezeigt

wird, ist Marke Eigenbau. Deshalb sind die Fahrer auch sehr vorsichtig, wenn sie heute Oldtimer-Rennen fahren. Braucht man neue Teile, müssen sie selbst angefertigt oder mühsam bei anderen Sportlern besorgt werden. Aber gerade dieses Basteln, Schrauben und Bauen hat einen besonderen Reiz.“

Gastwirt und Stammtisch-Ausrichter Ralf Schaum könnte ebenfalls ein Lied von der Lust am Schrauben singen. In seiner Werkstatt entstanden bereits elf Motorräder original getreu. Der 58-jährige Gastwirt startet immer noch bei internationalen Oldtimer-Rennen zum Beispiel in Frankreich und Schweden, mit seiner Lieblingsmaschine. Die hat sogar ein amtliches Zertifikat.

Halle/Saalkreis HAL Montag, 12. Februar 2007 - 8



Dicht umlagert waren die „heißen Öfen“ in der Oldtimer-Ausstellung in Teicha. Ehemalige und noch aktive Motor-Rennsportler fachsimpelten, tauschten Informationen und trafen sich am Stammtisch.

MZ-Fotos: Thomas Meinicke